

<b>Region</b> <b>Stadt Bonn</b> Beethoven-Haus Bonn	<b>Projekt Nr. : 1</b> MF-SKS 162012
<b>Projektbezeichnung:</b> Sichtung und Erschließung von Objektinformationen sowie historischen Akten als Grundlage für die geplante Sonderausstellung	
<b>Erbetene Förderung:</b> 6.754,00 €	
<b>Projektbeschreibung:</b>  <p>Das Beethoven-Haus Bonn ist das Geburtshaus Ludwig van Beethovens und für Menschen aus aller Welt eine Gedenkstätte von hohem Rang. Anhand eindrucksvoller authentischer Dokumente wird Beethovens Leben und Schaffen anschaulich vorgestellt. Ergänzend zu den Ausstellungen im Geburtshaus Beethovens, finden Museumsbesucherinnen und -besucher seit Dezember 2004 im benachbarten digitalen Beethoven-Haus ein Studio für digitale Sammlungen und eine Bühne für Musikvisualisierung. Das Beethoven-Haus Bonn besitzt darüber hinaus die weltweit größte und vielseitigste Beethoven-Sammlung. Darunter befinden sich Musikhandschriften, private Dokumente, wie Briefe Beethovens, sowie Bilder und Objekte.</p> <p>2014 feiert der Verein des Beethoven Hauses Bonn sein 125 jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass soll eine Sonderausstellung konzipiert werden, in der die Vereinsgeschichte aufgearbeitet sowie Einblicke in die Geschichte des Hauses gegeben und der Öffentlichkeit präsentiert werden sollen.</p> <p>Die Maßnahme umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Sichtung von historischen Aktenbeständen,</li> <li>- die Sicherung der historischen Bestände,</li> <li>- die sach- und fachgerechte Magazinierung,</li> <li>- die wissenschaftliche Erfassung und Aufarbeitung der Akteninhalte.</li> </ul> <p>Der betreffende Aktenbestand umfasst Dokumente, die die Entwicklung des Vereins sowie des Museums seit der Gründung des Vereins im Jahr 1889 belegen. Dieser Bestand wird zur Zeit an verschiedenen Orten, teils unter unzureichenden archivischen Bedingungen, aufbewahrt. Um die Dokumente dauerhaft zu sichern und für eine wissenschaftliche Bearbeitung zugänglich zu machen, bedarf es der Sichtung und neuen Unterbringung sowie grundlegenden inhaltlichen Ordnung. Mit der Maßnahme soll die Grundlage zu einer Recherche im Rahmen der geplanten Sonderausstellung 2014 geschaffen werden.</p> <p>Die Kosten der Maßnahme belaufen sich auf 6.754 €. Die Verwaltung schlägt vor, die Maßnahme mit einem Betrag i.H.v. 6.750 € zu fördern. Aufgrund der herausragenden Stellung des Beethoven-Hauses im Rheinland und darüber hinaus hat der Landschaftsverband Rheinland die Maßnahmen zur Bestandserhaltung in den vergangenen Jahren unterstützt und gefördert.</p>	

<b>Region</b> <b>Rheinland Pfalz</b> Remagen Bahnhof Rolandseck Arp Museum	<b>Projekt Nr.: 2</b> MF-SKS 152012
<b>Projektbezeichnung</b> Sonderausstellungs- und Kooperationsprojekt „Lichtgestöber. Der Winter im Impressionismus“	
<b>Erbetene Förderung:</b> 30.000,00 €	
<b>Projektbeschreibung:</b>  Ausgangspunkt der Sonderausstellung „Lichtgestöber. Der Winter im Impressionismus“ sind sechs Winterlandschaften von Claude Monet, Gustave Caillebotte und Alfred Sisley aus der Dauerleihgabe der Sammlung Rau für UNICEF. Diese werden ergänzt durch Leihgaben europäischer, deutscher, hier im Besonderen rheinischer Museen, durch Winter-Gemälde der deutschen Impressionisten von Christian Rohlf über Max Slevogt und Max Clarenbach bis zu Lovis Corinth. Die Bildwerke schildern den Winter in seinen verschiedensten Facetten: vom dichten Schneegestöber bis zum frühlingshaften Tauwetter, von den schmutzig-weißen Dächern der Städte, bis in die tief verschneiten Dorfstraßen und die Eisfluten der Flüsse. Kombiniert und kontextuell eingebettet werden die Malereien durch die Integration von Zeitdokumenten und Fotografien.  Die Ausstellung führt erstmalig zu den Quellen eines (Natur-) Phänomens, welches die Bildwerke thematisieren: Es sind die außergewöhnlich strengen Winter der 1870er bis 1890er Jahre, die vielen Künstlern Inspirationsquelle sind. Die Ausstellung »Lichtgestöber« stellt einen unmittelbaren Bezug zwischen Leben und Kunst her. Der Betrachter/ die Betrachterin erfährt, wie die impressionistischen Maler unmittelbar auf die extremen Wetter-Bedingungen reagierten.  Die Ausstellung sowie der Ausstellungskatalog und die begleitenden Veranstaltungen werden in Kooperation mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), dem Deutschen Wetterdienst (DWD) sowie dem Potsdamer Institut für Klimaforschung (PIK) realisiert. Darüber hinaus steht die Ausstellung unter der Schirmherrschaft des Botschafters der Republik Frankreich, Maurice Gourdault-Montagne, und bildet den kulturellen Auftakt der Feierlichkeiten, mit denen die Stadt Bonn ein Jahr lang das 50-jährige Jubiläum des Elysee-Vertrages feiert.  Die Ausstellung ist darüber hinaus als Jubiläumsveranstaltung zum 5-jährigen Geburtstag des Museums angelegt. Mit der Ausstellung und dem umfangreichen, interdisziplinären Begleitprogramm wird das Museum zu einer verstärkten Zusammenarbeit und Vernetzung der Museen entlang der Rheinschiene anregen.  Neben Leihgaben aus rheinischen Museen, z.B. dem Wallraf-Richartz-Museum (Köln), dem Folkwang-Museum (Essen) und dem Von der Heydt-Museum (Wuppertal) beteiligen sich Museologen und Museologinnen aus rheinischen Museen und Kultureinrichtungen an der Erstellung des Kataloges sowie der Gestaltung der Veranstaltungsformate. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die Festigung eines grenzüberschreitenden Austausches der Museen im Rheinland und Rheinland-Pfalz.  Mit dem Projekt „Lichtgestöber“ verbindet der LVR das Ziel, in eine zukunftsgerichtete strategische Partnerschaft mit dem Arp Museum einzutreten, um so einen starken Verbund der Museen an der Rheinschiene von Remagen-Rolandseck über die Museumsmeile in Bonn, dem LVR-LandesMuseum Bonn und dem Max-Ernst-Museum des LVR in Brühl bis nach Duisburg/Lehmbruck-Museum sowie in Kleve dem Museum Kurhaus Kleve zu bilden.  Diese Kooperationen werden in Zukunft sowohl in fachwissenschaftlicher als auch museologischer und ökonomischer Hinsicht immer wichtiger werden, um eine vielfältige, leistungsstarke Museumslandschaft aufrecht zu erhalten.	

Aus diesem Grund ist beabsichtigt, einen Kooperationsvertrag zwischen dem LVR und der Landes-Stiftung Arp Museum abzuschließen.

Die Gesamtkosten des Projektes umfassen 350.000 €, von denen ein großer Betrag (234.000 €) aus Eigenmitteln des Museums getragen werden wird. Als Förderer beteiligen sich u.a. die Rudolf-August-Oetker-Stiftung (NRW) sowie die Stiftung Rheinland-Pfalz Bank. Da das Projekt beispielhaft Museen entlang des Rheines thematisch mit einander verbindet sowie darüber hinaus einen interdisziplinären Austausch der Museologen und Museologinnen mit anderen Bereichen (Natur, Technik, Physik) anregt, schlägt die Verwaltung vor, das Projekt – vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung – mit Mitteln der Museumsförderung i.H.v. 25.000 € zu fördern.

<b>Region</b> <b>Stadt Wülfrath</b> Zeittunnel Wülfrath	<b>Projekt Nr. : 3</b> MF-SKS 182012
<b>Projektbezeichnung:</b> Erstellung einer Machbarkeits- und Marketingstudie für den Zeittunnel Wülfrath unter Berücksichtigung der touristischen Erschließung sowie eines dauerhaften Betriebes	
<b>Erbetene Förderung:</b> 10.000,00 €	
<b>Projektbeschreibung:</b>  Das Museum „Zeittunnel Wülfrath“, untergebracht in einem ehemaligen Abraamtunnel des so genannten Bochumer Bruchs, eines der größten europäischen Kalkabbaugebiete, ist seit 2002 in Betrieb. Gezeigt wird eine Ausstellung zur Erdgeschichte am Beispiel der regionalen Besonderheiten. Hauptzielgruppe sind Kinder und Jugendliche sowie Familien. Besonderer Wert wird auf Interaktivität und Allgemeinverständlichkeit gelegt.  Die Dauerausstellung bedarf im Hinblick auf Ihre Attraktivität und die mediale Ausstattung mittlerweile einer Überarbeitung und Aktualisierung. In diesem Zusammenhang sollen inhaltliche Schwerpunkte neu und akzentuierter gewichtet werden, zudem sollen museumspädagogische Erfahrungen der letzten Jahre berücksichtigt werden. Im Besonderen sollen Möglichkeiten einer Verbindung der Ausstellung mit den touristischen Aktivitäten und Projekten z.B. dem neuen „Panorama-Radweg Niederbergbahn“ und dem „Panorama-Radweg Nordbahntrasse“ konzeptionell eruiert werden. Angestrebt wird eine Einbindung in den Masterplan Tourismus des Kreises Mettmann, der auch bis 2014 ein touristisches Marketingkonzept „Expedition ins Neanderland“ erarbeitet.  Um die Attraktivität des Museums zu steigern und auch zukünftig zu sichern, hält die Stadt Wülfrath, als Träger des Museums, zwei Vorgehensweisen für praktikabel:  1. die Erweiterung des bestehenden Ausstellungsraumes durch einen Neubau auf dem Gelände mit dem Schwerpunkt der Kalkindustrie in der Region, einer Fläche für Sonderausstellungen sowie die Aktualisierung der bestehenden Präsentation,  2. die Überarbeitung der bestehenden Ausstellungsfläche mit den Themen Erdzeitalter und Devon, Karbon sowie Kalkindustriegeschichte.  Die Maßnahme umfasst die Erarbeitung einer Konzeption zum Fortbestand (Sicherung der finanzwirtschaftlichen Grundlagen zum Betrieb des Hauses) sowie der möglichen Entwicklung des Museums. Aufgrund der finanzwirtschaftlichen Situation der Stadt Wülfrath sollen zudem Überlegungen zum nachhaltigen Betrieb sowie einer möglichen neuen Trägerstruktur angestellt werden. Berücksichtigt werden sollen dabei neben betriebswirtschaftlichen auch touristischen Aspekte (s.o).  In einer Machbarkeitsstudie sollen die verschiedenen Handlungsoptionen erarbeitet, dargestellt und bewertet werden. Diese Konzeption soll durch eine erfahrene Agentur in Zusammenarbeit mit der Museumsleitung und in enger Abstimmung mit dem Kreis Mettmann erstellt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 25.000 €, von denen die Stadt Wülfrath 10.000 € tragen kann. Des weiteren prüft der Kreis Mettmann ebenfalls eine Beteiligung an den Projektkosten.  Wegen der besonderen Bedeutung des Zeittunnels Wülfrath und aufgrund seiner Thematik schlägt die Verwaltung vor – vorbehaltlich der Sicherung der Gesamtfinanzierung - die Maßnahme aus Mitteln der Museumsförderung i.H.v. 10.000 € zu fördern.	